



1.0 Inklusive Kultur und Schumatmosphäre

1.1 Stärken der HBS aus der Sicht der Qualitätsanalyse

Die Heinrich-Bußmann-Schule ist eine Gemeinschafts-Hauptschule in Lünen. Seit fünf Jahren sind auch Schüler mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten Mitglieder der Schulgemeinschaft, integrative Lerngruppen gibt es an der HBS im dritten Jahr.

Inklusive Schulentwicklung bedeutet jedoch gleichberechtigte Teilhabe am Schulleben und chancengleiches Lernen für alle Schülerinnen und Schüler. Bei der Entwicklung einer inklusiven Schulkultur sind alle am Prozess Beteiligte „Gewinner“ dieser Kultur, gleichzeitig aber auch in den Entwicklungsprozess miteingebunden.

Vom Kollegium, über die Schulsozialarbeiter, vom Sekretär bis zum Hausmeister, vom Schulleitungsteam bis zu den Eltern und natürlich den Schülern selbst – jeder ist an der Entwicklung beteiligt. So entstand eine positive, wahrnehmbare Schumatmosphäre an der Heinrich-Bußmann-Schule, die weiter gepflegt und ständig neu belebt wird.

Die als positiv wahrgenommene Schumatmosphäre ist von den Mitarbeitern der Qualitätsanalyse als besonderes Stärkenmerkmal der HBS im Abschlussbericht vermerkt worden.

NORDRHEIN-WESTFALEN
MÄCHT SCHULE.

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stärken

Stärkung der Schülerpersönlichkeit

Schülerbetreuung/Beratung

Schumatmosphäre

Lebensraum Schule und Soziales Klima

engagiertes Kollegium mit hoher Innovationsbereitschaft

hohe Identifikation aller Beteiligten

systemischer Anteil kooperativer Lernformen

ausgeprägte Führungsverantwortung

Bezirksregierung
Arnsberg



Abb.1: Stärkenfolie aus der
Abschlusspräsentation für das
Kollegium vom 20.08.2012

Weiter heißt es im Text des Abschlussberichtes der Qualitätsanalyse:

„Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeiter äußern eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Schule und dem Arbeitsplatz an der Heinrich-Bußmann-Schule. Von allen wird das Engagement der Lehrkräfte, Mitarbeiter und der Schulleitung für die Belange des schulischen Lernens und der individuellen Begleitung und Beratung der Schülerinnen und Schüler gelobt und anerkannt.“

Den Schülerinnen und Schülern gefallen vor allem das gesamte Schulklima und der gute Kontakt zu den Lehrkräften. Sie heben die umfangreichen Möglichkeiten in das Schulleben einzubringen hervor und loben die Angebotspalette der Schule. Die Eltern schätzen ebenso den guten Kontakt mit der Schule, in der Schulleitung und Lehrkräfte jederzeit ansprechbar sind und den Informationsfluss sicherstellen. Sie stellen ebenfalls die „herzliche Atmosphäre“ in der Schule heraus sowie die „intensive Begleitung durch das Schulleben ihrer Kinder.“



1.2 „Herzlich Willkommen“ – aber wie?

Kanufest für die 5. Klassen



In der zweiten Schulwoche nach den Sommerferien findet in Kooperation mit dem Kanu-Club Lünen ein ganz besonderes Einschulungsritual für Eltern, Schüler und Kollegium statt. Beim Kanufest wird „Teambuilding“ sprichwörtlich umgesetzt: „Wir sitzen alle in einem Boot.“

Die neuen Klassen sitzen gemeinsam mit der Klassenleitung und den Eltern in einem „Kanadier“ des KSC und üben das, was ein gutes Miteinander ausmacht: Nur mit Kommunikation und Zusammenarbeit lassen sich Ziele erreichen, denn sonst dreht sich das „gemeinsame Boot im Kreis“.



Dreitägiges Teamtraining in der Jugendbildungsstätte

Nach den ersten Wochen gemeinsamen „Lebens“ in der HBS geht es für die 5. Klassen ins Teamtraining. Übungen zur Stärkung der Klassengemeinschaft, Erlebnispädagogik oder einfach nur mal draußen sein – so erfahren die neuen Schüler den Geist der Heinrich-Bußmann-Schule.

Gegenseitiger Respekt, die Einbindung aller SchülerInnen in den Gruppenprozess – das sind die wichtigsten Eckpfeiler dieser jährlichen Teamtrainings.

Lehrer und externe Teamer arbeiten hier Hand in Hand – besonders in der Vorplanung und Nachbetreuung.



1.3 „Wir sind Wer“ – der „Lebensraum“ Heinrich-Bußmann-Schule

„Der Lebensraum Schule und das soziale Klima sind gekennzeichnet durch einen gepflegten, einladenden **Eindruck** außerhalb und innerhalb der **Gebäude**, ein klares **Regelwerk**, eine hohe **Identifikation** der Schülerschaft und der Eltern mit der Schule sowie einen überaus freundlichen **Umgangston** zwischen allen Beteiligten“ (Bericht der QA). Dieser hohe Grad an Identifikation wird erreicht durch zahlreiche Projekte innerhalb und außerhalb der Schule:

- Die **dekorative Ausgestaltung** der Eingangsbereiche, der Flure und Klassenräume sowie der selbstangelegten Außenbereiche ist Ergebnis zahlreicher freiwilliger AGs. Es gibt keinen erkennbaren internen Vandalismus.
- Als einzige Hauptschule nahm die HBS mit einer integrativen Lerngruppe an einem



überregionalen **Jugendtheaterfestival** teil. Die Aufführung von „The Gruffalo“ auch mit lernbehinderten Schülern in englischer Sprache fand in der Öffentlichkeit große Bewunderung und Zuspruch.

- Beim bundesweiten **DAK-Dance-Contest** tanzten sich unsere Mädchen bis ins Halbfinale – auch hier wieder als einzige Hauptschule.
- Die **Steeldrum-Band** der HBS bereichert mit zahlreichen Auftritten, z.B. in der nachbarlichen Wohnstätte „Süggelau“ der Arbeiterwohlfahrt. Auch hier sind Schüler mit Förderbedarf aktiv eingebunden.
- Bei der schulinternen *Castingshow* „**HBS sucht das Supertalent**“ durften sich in mehreren Runden über mehrere Monate alle Talente beweisen, vom „Zugfreak“ über den „Star-Wars-Professor“ bis zu Tanz- und Musiktalenten. Da war Spannung drin. So entsteht Identifikation mit der Schule.
- Bei uns werden mit jedem Zeugnis die **Schulbesten** der einzelnen Jahrgänge ausgezeichnet und in der Presse veröffentlicht.



Zu den beschriebenen Schwerpunkten siehe auch diverse Zeitungsartikel in den Anlagen.

2.0 Inklusive Lernprozesse

2.1 Lernen in und mit der Öffentlichkeit

Die Heinrich-Bussmann-Schule versucht durch zahlreiche Projekte und Konzepte in der Öffentlichkeit die personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern und so die Selbst- und Sozialkompetenz zu stärken. Themen, mit denen unsere Schüler auch außerhalb des Schulgebäudes immer wieder konfrontiert werden, werden in Unterricht aufgegriffen und wieder in den öffentlichen Raum getragen.

- Im Wahlpflichtfach „**Jungenarbeit**“ haben sich unsere Schüler unter dem Oberthema Zivilcourage in vielen Gesprächen auch mit behinderten Menschen beschäftigt. Der



„Praxistest“ folgte. Als Rollstuhlfahrer konnten die Achtklässler die Lüner City einmal



aus einem ganz anderen Blickwinkel erfahren, rollten über den gut besuchten Wochenmarkt auf dem Willy-Brandt-Platz, durch die Geschäfte und die Fußgängerzone. Während des **Rollstuhl-Experiments** untersuchten die Schüler auch, wie behindertengerecht denn eigentlich ihre Heinrich-Bußmann-Schule ist.

- Schüler der Heinrich-Bußmann-Schule unterstützen das „**Aktionsbündnis gegen**



Rechts“ und sammeln Unterschriften in der Innenstadt und auf dem Wochenmarkt: „Mehmet und Mohammed waren die Ersten. Während Landtagsabgeordneter Rainer Schmelzter auf der Sitzecke stehend die Wichtigkeit der Lüner Erklärung gegen Rechtsextremismus betont, sammelt das Duo mit dem Klemmbrett unterm Arm Unterschriften

gegen Rechts. „Ich bin ja selber Migrant, da liegt mir das am Herzen“, sagt der Heinrich-Bußmann-Schüler (WR vom 28.09.12).

- Unter dem Motto „Platz da – ich lebe“ sammelte die Heinrich-Bußmann Schule im Rahmen ihres öffentlichen Schulfestes 3.500,- € für den den **Deutschen Kinderhospiz Verein e.V.**(weitere Angaben dazu im Anhang).



2.2 Der etwas andere Unterrichtsalltag

- Klassenlehrer und zurzeit acht SonderpädagogInnen tagen einmal wöchentlich, um im Team über die Entwicklung des **Gemeinsamen Unterrichts** zu reflektieren und über aktuelle Probleme in den (integrativen) Lerngruppen zu beraten.
- **Differenzierungen** zeigen sich in Klassenarbeiten, die teilweise in drei Niveaustufen angelegt sind und in zum Teil dreifach differenzierten Englisch-Kursen schon in der 6. Klasse. Als **Go-In-Schule** hat die HBS ein Konzept zur Sprachförderung entwickelt, das einen zwölfmonatigen **Einzelunterricht** mit bis zu drei Wochenstunden vorsieht.
- Im Berufsorientierungsbüro findet in gemütlicher Atmosphäre, abseits des Schulgebäudes für jeden Schüler der Abgangsklassen eine **individuelle „eins zu eins“ Laufbahnberatung** statt.
- Eine ganz besondere Möglichkeit der praktischen Berufsorientierung bietet sich den Schülern im fächerübergreifenden Technik- und Informatikunterricht, in dem die HBS-eigene **CNC-Fräse** mit eigenen **Computerprogrammen** gesteuert wird.
- Im **BOC (Berufsorientierungscamp)** setzen sich die Schüler eine Woche lang **mit externen Partnern auch an außerschulischen Lernorten** mit ihren Stärken und den Anforderungen der Berufswahl praktisch auseinander.
- In der Projektwoche setzten sich Schüler aus der 10 Klasse mit der aktuellen „**Forensik-Diskussion**“ in Lünen auseinander. Die Direktorin der forensischen Klinik Dortmund Ute Franz gab Auskunft und stellte sich interessierten Fragen. Weiteres dazu finden Sie auch im Anhang.
- Als Arbeitsgemeinschaft gibt es an der HBS die „**Schulsanitäter**“, die ausgebildet vom DRK im Schulalltag ihren unverzichtbaren Dienst verrichten. In diesem Jahr wurden die Schulsanitäter mit dem „**Kleinen Heinrich-Bußmann-Preis**“ geehrt, mit



dem die HBS Schüler mit besonderer Zivilcourage und sozialem Engagement auszeichnet.

- In Zusammenarbeit mit der **Waldschule Cappenberg** finden integrative **Gruppentage in der freien Natur** statt (siehe hierzu Zeitungsartikel im Anhang).
- Weitere Beispiele **inklusive Lernprozesse** sind exemplarisch in Filmsequenzen im Anhang zu finden. Begleitet wurde der mutistisch-autistische Schüler K in seiner Lerngruppe in den Unterrichtsfächern Musik, Englisch, Hauswirtschaft und Deeskalation.

3.0 Unterstützungen und präventive Maßnahmen

3.1 Deeskalation als Unterrichtsfach

Das Thema „**Deeskalation**“ ist an der HBS in den Klassen 5 und 6 **als Unterrichtsfach** fest installiert. Gemeinsam arbeiten hier der Schulsozialpädagoge und ausgebildete Deeskalationstrainer in den Klassen. Wie die Jungen- oder Mädchenarbeit, die Klassenratsstunden, die Streitschlichterausbildung oder der gemeinsame Gewaltverzichtsvertrag ist der Deeskalationsunterricht ein Baustein in der Reihe vorbeugender Maßnahmen an der Heinrich-Bußmann-Schule.

3.2. Teilnahme am Projekt „Inklusion“

Der Herausforderung inklusive Strukturen zu schaffen (Inklusion) begegnet die Heinrich-Bußmann-Schule durch die Teilnahme am Ruhrgebiets-weiten Projekt „**Inklusion**“ der Aktion Mensch als **einzige Schule im Kreis Unna**. In diesem Projekt werden strukturell Hilfen für integrative Lerngruppen und Beratungsangebote für die Bildung inklusiver Strukturen gegeben. Hier arbeitet die HBS seit Mai 2012 mit der **Jugendbildungsstätte Welper** zusammen.

Im Rahmen dieses Projektes werden für die Integrativen Lerngruppen mehrtägige Aufenthalte mit den Klassenleitungen gemeinsam geplant und durchgeführt.

Arbeitstage zu Themen im Blickpunkt inklusiver Schulentwicklung werden durchgeführt. In einer Kleingruppe wird individuelle Fallberatung nach der Methode der Intevision durchgeführt.



„Inklusive Schulen können Einstellungen zu Vielfalt verändern, wenn alle Kinder gemeinsam unterrichtet werden. Sie bilden damit die Basis für eine gerechte und diskriminierungsfreie Gesellschaft.“
UNESCO (2009): „Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik“

